Hervorragender Leitfaden für die Filmbildungsarbeit

Autor(en): **Amgwerd, M.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verträge, welche die Einnahmen aus der Vorführung eines Filmes gegen eine Pauschalentschädigung an den Kinobesitzer dem Verleiher oder dem Produzenten des Streifens vorbehalten, für den Inhaber des Lichtspieltheaters einseitig unverbindlich und ebenso solche Verträge, die dem Verleiher oder dem Produzenten einen entscheidenden Einfluß auf Art und Umfang der Reklame zusichern. Hinsichtlich des Blindbuchens hat das Eidgenössische Departement des Innern eine Beschränkung in der Weise vorgeschlagen, daß ein Kinobesitzer, der nicht Gelegenheit gehabt hat, den gemieteten Film in höchstens 100 km Entfernung von seinem Theater anzusehen, vom Vertrag zurücktreten kann. Diese Bestimmung hat nun aber der Bundesrat auf Verlangen der Verleiher hin leider ganz entscheidend abgeschwächt und das Rücktrittsrecht der Inhaber von Lichtspieltheatern auf diejenigen Fälle beschränkt, in denen diesen Geschäftspartnern bei Vertragsabschluß der Stoff, der Produzent oder die Hauptdarsteller des Filmes unbekannt waren.

Edwin Hauser, iur.

(Fortsetzung folgt)

Hervorragender Leitfaden für die Filmbildungsarbeit:

Claude, Bachy et Taufour: «Panoramique sur le 7e Art.»

Paris-Bruxelles, Editions Universitaires 1959 (15×20), 224 Seiten, 140 Abbildungen. FFr. 1000.—.

Es klingt weiten Kreisen immer noch ungewohnt, wenn man von Filmkultur, von einer Erziehung zum Film spricht. Noch hat sich die Erkenntnis nicht allgemein durchgesetzt, daß der Film eine neue Kunstform ist, ein neues Ausdrucksmittel menschlicher Gedanken, eine neue Sprache, die im wahrsten Sinne des Wortes, genau wie Literatur, Ästhetik oder Musik, gelernt sein will: eine Sprache, die ihren eigenen Wortschatz, ihre Grammatik, ihren Satzbau hat. Wer sie nicht kennt, mag vielleicht an der bunten Schönheit der Bilder seine Freude haben; der tiefere Sinn des Werkes aber, mit all jenen Feinheiten, Ideenzusammenhängen und Symbolwerten, die der Filmschöpfer in dasselbe hineinlegt, bleibt ihm ein verschlossenes Buch.

An wen richtet sich das Buch?

«Panoramique sur le 7e Art», von Robert Claude, Victor Bachy und Bernard Taufour, möchte den Filmfreund in das tiefere Verständnis dieser neuen Sprache einführen. Das Buch richtet sich weder an den Filmspezialisten, der auf viel gründlichere und wissenschaftlichere Fachliteratur erpicht ist, noch an den hilf- und anspruchslosen Kinobesucher, dem der Film nichts anderes ist als leichte Unterhaltung und bloßer Zeitvertreib. Es wird dafür besonders bei jenem Menschen Anklang finden, der im Film einen allgemein künstlerischen und kulturellen, einen bildenden Wert sucht und findet, und es wird ihm helfen, seinen kritischen Blick zu schärfen, seine künstlerische und geistige Freude zu vertiefen. Doch in seiner schlichten, gefälligen und klaren Darstellung vermag das Buch von Robert Claude in besonderer und angenehmer Weise neue, weite Kreise zu dieser edlen und veredelnden Betrachtungsweise zuzuführen.

Was bietet das Buch?

Wie die «panoramierende» Kamera sich in langsamer, fortlaufender Schwenkung von Gegenstand zu Gegenstand hinbewegt, um schließlich eine zusammenhängende Darstellung der «panoramierten» Objekte zu bewirken, so bietet «Panoramique sur le 7e Art» eine kurze und doch vollständige und ausgeglichene Zusammenfassung der Hauptsparten der gesamten Filmkunde.

Wir alle, die wir passiv oder aktiv dem Phänomen «Film» ausgeliefert sind, wissen oft zu wenig von seinem Wesen, von den Grenzen, die seine Existenz und seinen Zustand bestimmen, von seiner Geschichte und von seiner sozialen Tragweite.

1. Technik

Über das Wesen des Films gibt der 1. Teil des Buches Aufschluß. Der Film ging aus einer Verbindung von Technik, Kunst und Industrie hervor, und heute noch ist jeder Film dies alles gleichzeitig. In dieser Tatsache liegt auch seine Problematik. Wenn es wohl nie gelingen wird, die feindlichen Elemente gänzlich zu verschmelzen, so ist es jedenfalls wertvoll, die Gegensätze kennen und begreifen zu lernen.

Deshalb wird genau dargestellt, wie ein Film entsteht: vor dem Drehen — beim Drehen — nach dem Drehen, wobei nicht nur die hohen Herstellungskosten und der unglaublich mannigfaltige Arbeitsaufwand auf allen Stufen begreiflich werden, sondern vor allem die präzise und edle Zusammenarbeit aller Mitwirkenden gewürdigt wird.

2. Ästhetik

Die Filmsprache wird in ihren Hauptbestandteilen analysiert, das Bild zuerst, dann der Ton.

a) Die Einheiten der filmischen Gestaltung (Filmbild, Einstellung, Sequenz) werden kurz definiert und mit ausgezeichnetem Bildmaterial illustriert. Dann wird die Dramaturgie des Films in ihrem künstlerischen und ideologischen Zusammenhang kurz beschrieben: die projizierten Bilder haben nämlich etwas zu bedeuten; die Bilderkompositionen weisen auf logisch-kausale Beziehungen hin, besagen psychologisch-assoziative Zusammenhänge. Darüber bekommt der Leser Auskunft. Schließlich werden die filmischen Gestaltungsmittel, ihre Beschaffenheit und ihre Bedeutung besprochen: Beleuchtung, Farbe (leider ohne farbige Illustrationen), technische Kniffe und Kunstgriffe (sehr summarisch behandelt) und Kamerabewegungen (mit vielen Beispielen).

b) Der Abschnitt über den Ton zeigt, wie Wort, Geräusch, Musik und Schweigen als Mitgestaltungselemente immer auf den Bildvorgang bezogen werden müssen, ihn ergänzend und vertiefend. Nur dann haben sie ihre Berechtigung.

c) Es folgen einige Bemerkungen über die Filmschauspieler, Vor- und Nachteile des Starsystems, Eigenschaften der Darsteller, alles sehr kurz gefaßt.

d) Ausführlicher und stets im Hinblick auf den dramatisch-ideologischen Wert des Films wird die Montage anhand von Beispielen beschrieben. Das ganze Kapitel ist eines der wichtigsten. Es zeigt, wie die vereinzelten fotografischen Bildmuster zu großen, verstehbaren «Sätzen» zusammengefügt werden, die die Darstellung von Ideenzusammenhängen ermöglichen und schließlich den eigentlichen Stil des Filmschöpfers prägen und seine Weltanschauung darlegen.

3. Geschichte

Es war ein großes Wagnis, die ganze Geschichte des Films in zwanzig Druckseiten zusammenfassen zu wollen. In diesem Rahmen kann Unvollständigkeit kei-

nen Vorwurf bedeuten. Vielmehr wundert man sich, daß in diesem Umfang nichts Wesentliches ausblieb, daß sogar ca. 130 Regisseure und 170 Filme (darunter alle Spitzenwerke) angeführt und mit ein paar treffenden Worten charakterisiert werden konnten, ohne die Lektüre zu erschweren, ohne den Eindruck der Langeweile zu erwecken.

4. Kultur

Dieser letzte Teil untersucht den Film in seinen Beziehungen zur Gesellschaft und in seinen Wirkungen auf den Zuschauer. Er geht auf den kulturellen und geistigen Wert des Films ein. Daraus ergeben sich naturnotwendig gewisse moralische, soziale, menschliche Schlußfolgerungen, die in christlicher Sicht bewertet werden, und die als Grundlage einer aufgeschlossenen und verantwortungsbewußten Filmerziehung dienen sollen.

Anhang

Der Anhang enthält: a) eine vortrefflich ausgewählte Bibliografie mit kurzer, kritischer Bewertung; b) eine Liste der 450 im Buche zitierten Filme; c) eine andere Liste mit genauer Referenz der gebrauchten und erklärten 150 Fachausdrücke. Dieser Anhang verdient besonderes Lob, denn er ist es eigentlich, der das Buch zu einem wertvollen und sehr brauchbaren Arbeitsinstrument für die Filmkunde macht.

Nochmals wollen wir den hohen Wert der fotographischen Abbildungen hervorheben, wobei absichtlich alles Abgedroschene und Geschmacklose ausgeschaltet wird.

Schlußbemerkung

Wollen wir im Filmbesucher, vorab im jugendlichen Filmfreund, das Verlangen nach Echtheit und Wahrheit und Sauberkeit auf dem künstlerischen und auf dem moralischen Gebiet wecken und stärken; wollen wir ihn dazu bringen, daß er «von sich aus» nur noch wertvolle Filme besucht, so soll ihm auch gesagt und gezeigt werden, was echt und wahr und sauber, was wertvoll ist. Wir werfen schließlich einen Jungen, der nicht am See aufgewachsen ist, auch nicht ins Wasser, mit der Aufforderung, er möge schwimmen! Diesem Filmfreund einiges filmisches Fachwissen beizubringen, das ihn fähig macht, sich kritisch mit dem Inhalt und mit der künstlerischen Gestaltung eines Filmes auseinanderzusetzen, ist die Absicht Robert Claudes und das Hauptverdienst seines Buches. Seien wir dankbar, einen solch kompetenten Wegweiser zu besitzen.

In deutscher Sprache fehlt immer noch ein ebenbürtiges Buch, das in so gefälliger und präziser Form als allgemeine Einführung in die Filmkunde dienen kann. Für Deutschsprachige würde zwar die bloße Übersetzung von «Panoramique sur le 7e Art» nicht ganz befriedigen, denn die Verhältnisse und die Filmproduktion deutschsprachiger Gebiete werden vielfach (begreiflicherweise!) als zweitrangig behandelt. Auch für Kinder ist das Buch nicht gerade geeignet. Es kann aber vorbehaltlos als geeignetster Leitfaden im Filmunterricht für Lehrkräfte der 15- bis 16jährigen betrachtet werden. P. Dr. M. Amgwerd

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Sleeping beauty (Dornröschen). Regie: Clyde Geronimi, 1958; Verleih: Parkfilm; englisch. Zeichentrickverfilmung einer französischen Version des be-